



Stormarnische Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Ämtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

№. 312

Donnerstag, 26. November 1942

61. Jahrgang

Dolk ohne Seele?

12. Lübeck, 25. November.

Laval, vom Marshall Pétain mit Vollmachten ausgestattet, die für das republikanische Frankreich ungewöhnlich sind, kehrt nach seinen Pariser Besprechungen in die Regierungstadt Vichy zurück. Was wird Laval tun? Diese Frage bewegt jene Kreise, die auch heute noch an eine glückliche Zukunft Frankreichs im Schoße des neuen Europas glauben, sehr stark, sie bewegt aber weite Schichten des französischen Volkes nur recht wenig. Wohl zeigt sich in der Presse hier und da der Wille zur Tat, wohl ist ein Aufruf erlassen worden, der für die „Afrikanische Phalanx“ wirbt — aber weite Kreise des französischen Volkes verharren auch angesichts der Ereignisse in Nordafrika in einer fast stumpf erscheinenden Lethargie. Es ist schwer, die Gründe dafür aufzuzeigen, denn allein Frankreichs Sturz in den Abgrund im Jahre 1940 kann eine solche Haltung nicht auslösen. Gerade im Unglück zeigt sich ja die Stärke eines Volkes, gerade eine Erschütterung bedingt ein Aufwühlen der Elemente von Grund auf, siebt die Spreu vom Weizen und läßt die guten Kräfte, wie die starken Eigenschaften an die Oberfläche kommen. Anzeichen in dieser Richtung zeigen sich ja auch in Frankreich, der gute Wille ist vorhanden, aber er findet nur allmählich die Basis im Volke, auf die er sich stützen müßte.

Vielleicht muß man doch tiefer gehen und bis zur Volksseele selbst vordringen. Professor De Zur, von der Sorbonne in Paris, hat, wie wir schon anführten, die tieferen Gründe für den völligen völligen Zusammenbruch und die mangelnde geistige und seelische Bereitschaft, nun an einen völligen Neuaufbau heranzugehen, u. a. darin gesehen, daß dem französischen Volk ein Mythos fehle. Gerade in diesem Augenblick bringt Benoist-Méchin in seinem Buch „Ernte Bierzig“ dieselbe Seite zum Klingen. Aus diesen Gesprächen, die er mit französischen Soldaten und anderen Franzosen führte, gewinnt er den Eindruck, daß sein Volk seine Seele verloren habe. Die gewonnene bittere Wahrheit schwingt in einem klagenenden Ton, wenn er schreibt: „Wo soll man wieder Boden finden? Die ganze Vergangenheit Frankreichs kann doch nicht nur dazu dienen haben, um in dieser Niederlage ohnegleichen zu enden. Wir haben keine zündende Idee in die Welt zu werfen, und wäre es eine verzweifelte. Noch schlimmer: gerade die Ideen, die mit unserem Wesen aufs engste verknüpft, die Ideale, die am tiefsten in unser Herz eingetragene waren, haben unseren Untergang verursacht.“

Deutscher kann von einem Franzosen der Zusammenbruch aller ideellen Grundlagen, auf die das französische Volk in trügerischer Verblendung glaubte bauen zu können, nicht dargestellt werden. Ein Volk ohne Seele? Wir glauben es nicht. Vielleicht ein Volk mit einer geschlagenen Seele, das aber über eine Idee und in einer Idee geeint wieder zu sich zurückfinden könnte. Voraussetzung dafür bleibt in jedem Falle die Notwendigkeit, daß Frankreich alle Schlagen der Vergangenheit von sich wirft, den Tatsachen der Zeit ungetriebenen Blickes entgegensteht und aus ihnen, wenigstens zunächst jener Idee Herz und Raum schenkt, für die auch Franzosen im Osten ihr Blut lassen: der Idee des neuen Europa. eha.

Wacht an Frankreichs Mittelmeerküste

Deutsche, Italiener und Franzosen — Verteidigungsbereitschaft überall

12. Marseille, 25. Nov. Das zauberhafte Bild der Küste gewann wieder den Atem des Erntes, als sich die Silhouette der unter Dampf liegenden französischen Flotte gegen den Himmel stellte. Vor der Stadt führen wir an französischen Truppen vorbei, die dort in eifriger Arbeit Stellungen aller Art gegen die See zu ausbauen. In den tarifigen Felshängen über der Stadt drohen an allen wichtigen Punkten die schweren Batterien.

Die Unterredung des deutschen Generals mit dem Marinebefehlshaber und kommandierenden Admiral von Toulon währte lange. Der General und der Admiral stimmten mit der Präzision, die sich einstellt, wenn man sich gegen einen gemeinsamen Feind zusammenschließt, die Verteidigung des von dem deutschen und des von den französischen Truppen zu haltenden Abschnitts aufeinander ab. Die Unterredung war sachlich, sorgfältig, umfassend und in der gelassenen, fraglosen Aufmerksamkeit von beiden Seiten. Der kommandierende Admiral begleitete den deutschen General an die Tür des einfachen Unterhandlungsraumes. Die Wache stand unter Gehör. Auf den flachen Tellerflächen der Matrosen leuchtete der rote Ponpon. Im nächsten Ort — der kleiner Umweg war nötig, hielten wir an. Der General wies den Kommandeur der in diesem Raum eingesehen Einheit an, eine Reihe von

Neun Stunden Luftalarm in Algier

Unzufriedenheit im Unterhaus — Es ist nichts mit dem Spaziergang durch Tunesien — Eden muß den Optimismus dämpfen

Drahtbericht unseres Vertreters

12. Stockholm, 25. November. Die Stadt Algier erlebte in den letzten Nächten einen Luftalarm, der von 22 Uhr abends bis 7 Uhr morgens dauerte. Damit haben auch die im Hotel St. George, dem Hauptquartier Eisenhower, versammelten hohen nordamerikanischen Militärs einen Vorgeschmack vom Krieg erhalten, den sie nach Afrika hineintragen und der sich alles anders als ein Spaziergang entwickelt. Nachdem schon der Kommandant der 1. britischen Armee, General Anderson, erklärte, daß man sich auf schwere Kämpfe um Tunesien gefaßt machen müsse, und auch General Clear vor übertriebenem Optimismus warnte, mußte sich der britische Außenminister Eden heute im Unterhaus dazu verstehen, zuzugeben, daß die Schlacht um Tunesien „eine äußerst kritische Phase“ erreicht habe.

Der erhoffte Blitzkrieg blieb aus

Durch den Skandal um de Gaulle, über den wir an anderer Stelle berichteten, wurde im englischen Unterhaus die Frage nach dem Stand der Dinge in Nordafrika aufgeworfen. Außenminister Eden betonte daraufhin, daß es augenblicklich keinen Sinn (!) habe, irgendeine Erklärung über Nordafrika abzugeben. Die Schlacht um Tunesien habe eine äußerst kritische Phase erreicht, jedoch es jetzt völlig unangebracht erscheine, durch Erklärungen dem Lauf der Dinge vorzugreifen. Diese Äußerung Edens, die kaum in Einklang gebracht werden kann mit den früheren so zuversichtlich klingenden englisch-amerikanischen Vorgeberichten, hat im Unterhause beträchtliches Aufsehen erregt. Edens Erklärungen werden gleichzeitig von amerikanischen und englischer militärischer Seite unterstützt. Der Vormarsch der ersten britischen Armee, so wird in einem Bericht angeführt, sei

auf hartnäckigen deutschen Widerstand gestoßen. Ein schweres Hindernis bildeten insbesondere die vielen „Panzerforts“, die von den Deutschen gebaut worden seien, und auch die Stukas machten den britischen Kolonnen schwer zu schaffen. Eisenhower Stellvertreter, General Clark, wies darauf hin, man müsse sich darüber im Klaren sein, daß es nicht mehr so weitergehe wie in Marokko und Algerien, sondern daß Tunesien regelrecht erkämpft werden müsse. Auch die U-Boote der Achsenmächte machen den Alliierten schwere Sorgen. Der britisch-amerikanische Nachschub scheint schwer ins Stocken geraten zu sein, denn in militärischen Kreisen Algiers wird plötzlich zugegeben, daß es den angelsächsischen Mächten noch nicht gelungen ist, genügend Truppen und Kriegsmaterial nach Nordafrika zu werfen, wie dies die Entwicklung der Lage in Tunesien erforderlich mache.

Anhaltender Vormarsch der Achsentruppen

Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Die britisch-amerikanischen Vorausabteilungen erlebten im tunesisch-algerischen Grenzgebiet durch die vordringenden deutsch-italienischen Truppen am 24. November weitere Rückschläge. Diese zwangen nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht den Feind zu noch größerer Vorsicht bei seinen Aktionen. Um Eisenbahnknotenpunkte, Straßenkreuzungen und Gebirgsstellungen entwickelten sich kleinere, aber hart geführte Gefechte. Aus den bisherigen Erkundungsvorstößen ergab sich, daß die britischen Einheiten des feindlichen Landungskorps im Küstenabschnitt, die amerikanischen und Gaullistenverbände dagegen weiter südlich im Innern Algeriens bereitgestellt wurden. Ohne ernsthaftige Behinderung setzten die Achsentruppen ihren Vormarsch fort. Trotz erschwerender Wetterverhältnisse befähigten Stukas und schnelle deutsche Kampflugzeuge mit guter Wirkung motorisierte Kolonnen und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes. In der Nacht zum 24. November wurden neue Erfolge gegen die amerikanisch-britischen Schiffseinheiten in den algerischen Gewässern erzielt. Im Gleitflug stieß eine „Zu 88“ auf ein feindliches Handelsschiff von 10 000 BRT, herab und brachte

ihm mehrere schwere Bombentreffer bei. Nach einer heftigen Explosion sank das Schiff. Ein weiterer großer Transporter wurde ebenfalls von mehreren Bomben getroffen, geriet in Brand und blieb bewegungsunfähig liegen. Zwei Zerstörer, die vor der Reede von Algier kreuzten, erhielten durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. Die Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville waren in der Nacht zum 25. November das Ziel starker deutscher Luftangriffe.

Frauendebatte im Unterhaus

Scharfe Angriffe auf die Regierung
Drahtbericht unseres Vertreters
12. Stockholm, 25. Nov. Im englischen Unterhaus gab es am Mittwoch eine erregte Frauendebatte. Die konservative Abgeordnete Tate erhob die Forderung, den kriegsverletzten Frauen die gleiche Entschädigung zuzubilligen wie Männern. Die Labour-Abgeordnete Sommerhill meinte, es bestehe aller Anlaß zu Mißtrauen gegen die Regierung. Die Frauen wollten keine Privilegien, sondern nur ihre Rechte. Wenn die Frauen so mächtig wären, wie etwa die Frauereidmüßtrübe, so würde die Regierung ihren Ansprüchen mehr Verständnis entgegenbringen. Die Abgeordnete Mrs Lloyd George warf der Regierung vor, sie kommandiere Frauen in die Bombenbezirke, dann müsse sie auch für verletzte Frauen ausreichende Renten gewähren. Der Frauen-Antrag, der im Namen der Gerechtigkeit und Demokratie gestellt war, wurde aber mit 229 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

General Duncan verunglückt

Vom Flug nach Nordafrika nicht zurückgekehrt
Stockholm, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Reuter meldet aus Washington, daß der Oberbefehlshaber der US-Luftstreitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatz, Brigadegeneral W. S. A. Duncan, auf einem Flug von England nach Nordafrika verunglückt ist. Das Flugzeug Duncans, das schon vor einer Woche, am 17. November, gestartet war, wurde vor der Nordküste von Frankreich, wie Reuter sich ausdrückt, „herabgedrückt“. Seit dieser Zeit habe man nichts mehr von ihm gehört.

Lavals Verhandlungen

12. Paris, 25. Nov. Der französische Ministerpräsident Laval, der sich zur Zeit in Paris aufhält, führte, wie amtlich bekanntgegeben wird, Besprechungen mit den Präfekten des besetzten französischen Gebietes durch. Der französische Marineminister, Admiral Abrial, hat sich nach dem französischen Kriegshafen Toulon begeben und hat dort Verbindungen und Besprechungen mit den Generalstabsoffizieren der französischen Kriegsmarine aufgenommen.

Mit Blindheit geschlagen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. November.

Das Bemühen, den Bolschewismus als eine innerpolitisch harmlose Angelegenheit hinzustellen, durchzieht alle angloamerikanischen Veröffentlichungen zu diesem Thema, seitdem London und Washington das Bündnis mit Moskau eingegangen. Die Größe der ideologischen Anstößungsgefahr wird geflissentlich übersehen oder geleugnet. Man hofft damit genug getan zu haben, um über die im Grunde unüberbrückbare Kluft zwischen den beiden konträren Systemen und Prinzipien hinwegzukommen. Wenn man drüber der Ansicht ist, man werde sich vor dem Uebergreifen dieser Krankheit, deren Existenz man noch zu bestreiten sucht, auf den eigenen Volkstörper hüten können, so wünscht man sie doch ganz unerbötlich dem europäischen Festland an den Hals, zumindest etwa bis zum Rhein. Dabei ist es ein weitaus besserer Vorwahn, anzunehmen, die Sowjets würden gerade in diesem Fluß Halt machen, weil das so besser in den Rahmen der politischen Absichten ihrer gegenwärtigen Freunde paßt.

Es gibt noch immer Zweifler an diesen sowjetischen Absichten. Sie müssen sich jetzt mit einem neuen Beweis auseinandersetzen. Achsentruppen haben in Nordafrika eine an die britischen Offiziere gerichtete politische Instruktion gefunden, in der es wörtlich heißt: „Es liegen keine triftigen Gründe für die Annahme vor, daß ein gemeinsamer anglo-russischer Sieg zum Kommunismus führen wird. Es besteht vielmehr die Wahrscheinlichkeit, daß sich das russische Volk nach Durchführung eines erfolgreichen Krieges von diesen haßenswerten Grundzügen, in deren Bann es in der Verweigerung nach einer militärischen Niederlage geriet, abwenden wird. Aber selbst wenn die Deutschen als Folge eines russischen Sieges Kommunisten werden sollten, wären sie als Gruppe bolschewistischer Republikaner eine geringere Gefahr für Frieden und Freiheit, als sie es unter den Regierungen Friedrichs II., Bismarcks, Wilhelms II. und Adolf Hitlers zu sein bewiesen haben.“ Wie die „Morning Post“ 1919 schrieb, als die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß Deutschland bolschewistisch werden könnte, falls ihm zu strenge Bedingungen auferlegt würden: „Laßt es bolschewistisch werden!“

Gerade in diesen Tagen des Gedenkens an den Abschluß des Antikominternpaktes sind unzählige Stimmen aus den verschiedensten Ländern, vor allem auch neutralen, laut geworden, die sich umwunden zum Problem der Bolschewisierung Europas geäußert haben. Offen ausgesprochen oder durch genügend deutliche Hinweise sind sie alle der Ansicht, die sich in einer offiziellen deutschen Verlautbarung findet: „Es ist eine niemals auszulösende Schande, daß die gleichen angelsächsischen Mächte, die bereits im spanischen Bürgerkrieg die Sache der Roten unterstützten, auch in der jetzigen weltgeschichtlichen Auseinandersetzung dem Bolschewismus als ihrem Verbündeten mit allen Mitteln Hilfe leisten und damit den Schülern der europäischen — also nicht zuletzt auch ihrer eigenen — Gestirne in den Rücken fallen. Ihr Paß mit dem Teufel ist ein Zeugnis trassen Eigenmutes, obwohl sie damit ihre ganze Existenz auf das Neueste gefährden.“

Edens politischer Intimus Lord Cranborne hat gerade jetzt zum Ueberfluß von den „lieben russischen Freunden“ gesprochen, der britische Außenminister selbst und Molotow haben Telegramme gewechselt, in denen sie sich unerbittliche Treue geloben. Europa, seine Völker und sein Schicksal berühren, wie früher schon stets, die angloamerikanischen Interessen nur als Objekt ihrer eigenen, also der Washingtoner und der Londoner Politik, als eine „Größe“, die man in eine Rechnung einsehen kann. Wenn Roosevelt in Kürze über den Rundfunk gerade für die „Wiederaufrichtung der befreiten Länder eintreten will“, dann wird man ohne Kommentar wissen, unter welchem Banner das vor allem geschehen soll, unter dem sowjetischen. Es trifft sich für die Gegenseite nicht sehr glücklich, daß solche Absichten wieder einmal in einem Augenblick besonders deutlich werden, in dem die nicht infizierte Welt sich aus gegebenem Anlaß besonders nachdrücklich an Ursprung und Aufgaben des großen Bundes gegen den gefährlichsten Weltfeind wandte.

Einbruch in den Hafen von Bone

Drahtbericht unseres Vertreters

12. Rom, 25. Nov. Der italienische U-Bootskommandant Kapitänleutnant Jorni beglich eine persönliche Rechnung mit England auf einem ungewöhnlich schnellen Wege. In der gleichen Nacht, in der sein Haus in Genua von britischen Bomben zerstört wurde, drang er mit seinem U-Boot in die Reede von Bone ein und versenkte einen großen britischen Transporter. Wegen der zahlreichen Sandbänke und Untiefen an der nordafrikanischen Küste mußte der Angriff gegen die auf Reede liegenden Schiffe in aufgetauchtem Zustand vorgetragen werden. Ein Volkstreser lehte den Dampfer in Brand und brachte ihn zum Sinken. Das U-Boot des Kapitänleutnants Jorni erreichte unbeschädigt die offene See.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches.

Centimeters: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19

Inches: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19

Color patches: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black

Farbkarte #13

B.I.G.

Generalmajor Galland

Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Der Führer hat Oberst Galland mit Wirkung vom 19. November 1942 zum Generalmajor befördert.

Ritterkreuz für Nordmärker

Berlin, 25. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant Otto Buesing, Kommandeur eines Panzerregiments, Oberstleutnant Ludwig Kohlschlag, Bataillonkommandeur im Füsilierregiment Großdeutschland, Unteroffizier Hans-Walter Möller, Zugführer in einem Grenadierregiment, Oberstleutnant Otto Buesing, am 22. 8. 96 als Sohn des Oberst Otto B. in Kiel geboren, stieß während der schweren Kämpfe nördlich Orel Mitte August mit Teilen seines Panzerregiments bis in die feindliche Artilleriestellung vor, schloß dort vier Batterien zusammen und nahm anschließend eine das Gelände beherrschende Höhe, wobei 16 Panzerkampfwagen der Volkswaffen zerstört wurden.

Kühner rumänischer General

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet
Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Der Führer verlieh dem Kommandeur einer rumänischen Gebirgsdivision, Generalmajor Ioan Dumitracu, in Anerkennung seines hervorragenden Einsatzes und der entschlossenen Führung seiner Division das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. An der Erstürmung der westlich des Terezele gelegenen Stadt Kaitisch war die Division des Generalmajors Dumitracu maßgeblich beteiligt. Die zielbewusste Entschlossenheit des Generalmajors Dumitracu, der wiederholt in nördlicher Linie den Angriff vorrückt, fand in der Verleihung der hohen Auszeichnung ihre Würdigung. Zugleich bedeutet sie eine Anerkennung der vorzüglichen Leistungen seiner rumänischen Gebirgsjäger, die an den Erfolgen der Kämpfe im Kaukasus hervorragenden Anteil haben.

Montgomery verlor Nachschub

Erfolge italienischer Torpedoschlacht
Rom, 25. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht besagt u. a.: In den algerischen Gewässern versenkten unsere Torpedoschlacht bei rollenden Angriffen gegen einen feindlichen Geleitzug einen U-Boot mit 20000 BRT, einen Handelsschiff mit 6000 BRT und einen drittel Dampfer von mittlerer Tonnagegröße. Ein unter dem Befehl von Kapitänleutnant Mario Frigione stehendes Unterseeboot drang in die Rede von Bougie ein und torpedierte aus kürzester Entfernung einen Zerstörer mit drei Torpedos. Der Zerstörer ging unter. Ein anderes unter dem Befehl von Kapitänleutnant Alpinolo Cinti stehendes Unterseeboot ging vor Kap de Fer (Algerien) einen feindlichen Verband ab. Ein großer Dampfer wurde torpediert und sank.

Volkstücken in Frankreich

Drahtbericht unseres Vertreters
Paris, 25. Nov. Der Staatssekretär für die Versorgung in Frankreich hat nach dem Verlust der nordafrikanischen Besitzungen angekündigt, daß sich der damit verbundene Ausfall von Nahrungsmittellieferungen in diesem Winter nachteilig auf die Versorgung der Bevölkerung auswirken müsse. Die Frage der Errichtung von Volkstücken in Frankreich wird damit abermals akut. In Paris wird gegenwärtig ernstlich erwogen, in jedem Stadtbezirk eine große Gemeinschaftsküche einzurichten und mit den dabei gemachten Erfahrungen weitere aufzubauen.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 22. bis 28. November täglich von 16.30 bis 7.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.15 bis 7 Uhr.

Die Weibsmühle

Von Hans Friedrich Blunck

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Sie sagte es nicht gleich; aber die Frauen hatten gehofft, einen Bekannten zu finden, der bergwärts führe, es war spät geworden. Nun plauderte Henry es aus.
Es war nicht gefahrlieh, sich anzubieten, aber es war noch ärgerlicher, die Frauen allein zu lassen. So lallte Molter ohne ein Wort sein Tier ab, band es an den Wagen, sprang auf den Boden und nahm die Zügel in die Hand. Die Frau traute dem Grünhorn auf den halbbedeckten Straßen wohl nicht. Sie mußte zu ihm steigen.
Sie sprachen nicht viel miteinander. Das Tal war feil und der Weg eng von wildem Busch, Bambus und Ingwerlumpfen eingefaßt. Das Mädchen, das hinter ihnen im Wagen saß, war schon bald müde; ihr maßloses Erstaunen über das Wiedererleben wurde gedämpft durch die Einflüsterung der Antworten, die sie von Molter bekam. Auch wirkten die anstrengenden Prüfungstage nach, sie nickte ein und ließ sich durch kein Schmeicheln und Kitzeln stören.
Molter saß neben Frieda Brunner in einer Art feierlicher Zerstreuung. Er erlebte noch einmal die ersten unbefangenen Tage auf der Weibsmühle, hörte den Morgengruß der Nachbarin, ihren Ruf zu den Mahlzeiten, ihren fröhlichen Schritt. Die halbe Dunkelheit des Frühmorgens, Lichter vorm Herd, Bewegungen, die freundlich mütterlich, mitunter von einem Anflug kindhafter Anmut waren — alles wiederholte sich vor ihm und nahm ihn in abenteuerlicher Freude gefangen. Es war auch, als breite die Nähe dieser Frau etwas von dem weiten Raum des neuen Landes um sich, sie war Gesichtsanker hindurch mit ihm verbunden.
Der Mond stieg hoch und warf ein gedämpftes Licht, in dem man mühsam Traum und Wirk-

Sowjetsturm stößt auf härteste Abwehr

Zwischen Wolga und Don abgeschlagen — Schwerste Feindverluste

Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Im großen Don-Bogen und südwestlich Stalingrad griffen die Bolschewisten am gestrigen Tage wiederum mit starken Infanteriekräften an, die von einer großen Zahl Panzerkampfwagen unterstützt wurden. Besonders in Donbogen, wo durch hartnäckigen Widerstand deutscher und rumänischer Verteidigungseinheiten auf schmalem Raum feindliche Kräfte gebunden waren, kam es zu schweren Kämpfen. In erbittertem Ringen wurden die Verbindungen zwischen einigen Igelstellungen wiederhergestellt und den Bolschewisten blutige Verluste zugefügt. Nach dem Durchbruch auf schmalerer Front versuchten die Bolschewisten, ihren Angriff auch auf den Raum zwischen Wolga und Don auszudehnen. Die deutschen und rumänischen Verbände, die an diesem Frontabschnitt eingesetzt sind, gaben jedoch keinen Meter Boden preis und wehrten den Feind in harten Nahkämpfen ab. Die Bolschewisten führten auch hier zahlreiche Panzerkampfwagen in die Schlacht. Durch Artillerie, Panzerabwehrkanonen und Panzervernichtungstruppen wurden 24 bolschewi-

stische Panzer abgeschossen. Weitere hohe Verluste hatte der Feind durch die erfolgreichen Unternehmungen der Luftwaffe. Bombenangriffe stärkerer Kampfflugzeugverbände, darunter auch rumänische und slowakische, fügten den Bolschewisten von den vorderen Spigen ihrer Stoßteile an bis in ihre Bereitstellungen im rückwärtigen Gebiet hohe Materialverluste zu. Fünf schwere Sowjetpanzer und 45 mit Truppen und Munition beladene Lastkraftwagen wurden vernichtet, 20 weitere Panzer und über 30 Lastkraftwagen schwer beschädigt. Deutsche Nahkampflieger nutzten bei Tiefflügen über den feindlichen Linien das Gelände geschickt aus und brachten mit ihren Bordwaffen Verwirrung in die Reihen des Gegners. An einer Stelle des Frontabschnittes zwischen Wolga und Don verdrängte eine bolschewistische Kavallerieabteilung durch Umgehung in die Flanke einer deutschen Kräftegruppe zu stoßen. Das Vorhaben wurde von der Luftaufklärung rechtzeitig enttastet und die gesamte feindliche Abteilung durch Bomben und Bordwaffenbeschuß deutscher Kampfflugzeuge vernichtet.

Churchill verbietet de Gaulle den Mund

Englands Rundfunk für den Verräter-General gesperrt

Drahtbericht unseres Vertreters

tt. Genf, 25. Nov. Zwischen Churchill und dem Verrätergeneral de Gaulle ist es zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten gekommen. De Gaulle wollte am vergangenen Sonntag im britischen Rundfunk eine Rede halten, ihm wurde aber auf persönliche Intervention Churchills in letzter Minute das Wort entzogen. Beachtlich dabei ist, daß die britische Regierung das Manuskript der Rede vor der Ansprache des Gauller erhielt und daß Churchill an verschiedenen Wendungen Anstoß nahm. Offenbar wollte de Gaulle an dem Doppelspiel Darlans und Girauds Kritik üben. Da Eden sich weigerte, nähere Einzelheiten über die Gründe des Verbots bekanntzugeben und auch Meinungsverschiedenheiten zw-

ischen dem Verräter und Churchill abzuleugnen, bestärkt sich der Verdacht, daß de Gaulle die Absicht hatte, seinerseits das verräterische Spiel der in Nordafrika sitzenden Auchfranzosen aufzudecken, daß Churchill selbst aber, nachdem er die afrikanischen Gebiete schon jetzt zugunsten Amerikas abgibt, kein Interesse mehr daran hatte, nun auch noch Darlan und Giraud zu verurteilen, die die ganze nordafrikanische Angelegenheit in Roosevelt's Auftrag einfügeln. So wird von den Briten und Amerikanern ein Vertreter gegen den anderen ausgespielt und diejenigen, die den Verrat üben, werden eines Tages selbst die Betrogenen sein. Man wird sie bei den Angelsachsen bald vergessen.

„Die edle und große Mission Leahys“

USA.-Diplomaten als heuchlerische Betrüger und Spione in Vichy

Vichy, 25. Nov. Um den ganzen Umfang des nordamerikanischen Betrages an Frankreich zu begreifen, muß man an die Tätigkeit des USA.-Botschafters Bullitt erinnern, der im Auftrag Roosevelts, 1939 Frankreich unter stärksten Druck setzte, um die französische Kriegserklärung zu erzwingen. Daß die damals von Roosevelt gegebenen Versprechungen trotz des Schwanengelanges des triegshuldigen Ministerpräsidenten Reynaud nicht gehalten wurden, ist im Chaos des französischen Zusammenbruchs rasch vergessen worden. Denn wie leicht ließ sich Frankreich durch die Worte betören, die Admiral Leahy, der letzte USA.-Botschafter, vor seiner Abreise nach Vichy im Januar 1941 in Newport öffentlich aussprach: „Ich habe eine große und edle Mission zu erfüllen; ich tue es nicht allein, um die USA. in Frankreich zu vertreten, oder um irgend einen diplomatischen Posten zu übernehmen, ich habe den Befehl, aber auch die sichere Hoffnung, am Wert des Marschalls Petain mitzuarbeiten...“ Auf diese Worte hin wurde Leahy, wie kein anderer Diplomat, mit Flaggen und Girlanden in der repräsentativen Erbarmlichkeit in Vichy empfangen.

er in der Tasche die Ernennung zum Chef des amerikanischen Geheimdienstes trug und die wertvollen Ueberseegelder Frankreichs mit Hilfe der dortigen Juden unterminieren sollte.

Mit welchem Raffinement Leahy in Roosevelts Auftrag Frankreich behandelte, ist in der Geschichte der Beziehungen zivilisierten Staaten heillos. Das Ziel war es, unter der Maste „traditioneller Freundschaft“, die unbegreiflicherweise von manchen Instanzen in Frankreich geglaubt wurde, das Regime des „ehrwürdigen“ Marschalls zu desavouieren und zu untergraben und unter diplomatischem Schutz großzügige Spionage treiben. In seiner Eitelkeit hat Roosevelt nach dem 8. November seinen inmanen Beitrag an Frankreich der Weltöffentlichkeit selbst enthüllt. Auch Cordell Hull erklärte, nachdem der betrügerische Coup in Französisch-Nordafrika gelandet war, offen: „Durch die Politik der Beziehungen mit Vichy habe ich die gewinnlichsten Resultate erzielt. Sie heizte Tag für Tag außerordentlich interessante Informationen.“ Als diese Worte gesprochen wurden, hatten die amerikanischen Truppen die von dem unfauberen „Diplomaten“ erschlissenen Stellungen in Algerien und Marokko schon besetzt. Vorher war aber noch der Widerstand der ehrlieh kämpfenden französischen Matrosen, die längst verraten waren, zu überwinden. Während durch hinterhältige Schiffe der „befeundenen“ USA-Marine 9500 französische Matrosen in den Häfen hingerichtet wurden, erklärte Roosevelt mit gerührter Stimme: „Es gibt in der Welt keine zwei Nationen, die durch Freundschaft enger verbunden sind als Frankreich und die USA.“
Josef Berdolt.

Aber welches Ausmaß offizieller Heuchelei verband dieser Mann hinter seiner arroganten Stirn. Zur gleichen Stunde, als diese für französische Gemüter rührenden Worte in Newport gesprochen wurden, handelte Roosevelt mit de Gaulle die Bekämpfungsgelder aus, für welche der Verräteremigrant das französische Imperium durch Zerlegungspropaganda für die Angelsachsen stürzen sollte. Zur gleichen Stunde packte Murphy, der Vorgänger Leahys in Vichy, der Laval stürzte, seinen Koffer, weil

Der Wehrmachtbericht

Harte Kämpfe bei Stalingrad — Bomben auf nordafrikanische Häfen

Führerhauptquartier, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasusgebiet fanden auch gestern nur örtliche Kämpfe statt. Bei einem erfolgreichen Stoß in der Kalmückensteppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, warfen ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und eine Anzahl Panzer.

Südwestlich Stalingrad und im großen Don-Bogen setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Nahkampfliegerverbände sowie deutsche und rumänische Kampfflieger in tosenden Einlagen unterstützt. Die Sowjettruppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe des Gegners zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe. An der übrigen Ostfront wurden eigene Stoßtruppenunternehmungen erfolgreich durchgeführt und örtliche Vorstöße und Angriffe des Feindes zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunesien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schnellen Kampfflugzeugen im Tiefflug bekämpft, Hallen und abgestellte Flugzeuge auf einem Flugplatz mit Bomben besetzt. Kampflieger vernichteten in Gewässern von Algier bei Nacht ein Handelschiff von 10.000 BRT., warfen einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville riefen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden motorisierte feindliche Abteilungen und Eisenbahnzüge wirksam bekämpft.

Die aufgebrauchten Meldungen der Sowjets über ihre Erfolge an der Wolgafront stellen, wie uns unsere Berliner Schriftleitung drastisch, eine lächerliche Uebertreibung dar. Ein schwedisches Blatt beurteilt die Lage richtig, wenn es schreibt: „Die Bolschewisten pflegen einen großen Erfolg immer dann zu melden, wenn sie eine solche Meldung besonders dringend benötigen.“ Die nächste Sachlichkeit, mit der in den deutschen OAB-Berichten alle Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage bei Stalingrad offen mitgeteilt werden und der Ernst, mit dem in den amtlichen deutschen Darstellungen jetzt Tag für Tag die außerordentliche Schwere des Abwehrkampfes gegen die starken bolschewistischen Vorstöße unterstrichen wird, sichern den deutschen Meldungen auch in der Weltöffentlichkeit einen viel größeren Anspruch auf Glaubwürdigkeit, als er den Moskauer Berichten zukommt.

Auch heute wird in der Meldung des OAB mit derselben Deutlichkeit von den Vorgängen an der Wolgafront gesprochen. Man weiß, daß der Gegner mit ungeheurem Einsatz von Menschen und Material in die deutschen Linien eingedrungen ist und daß daraufhin sofort entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet wurden. Es ist aber eine militärische Selbstverständlichkeit, daß solche Gegenmaßnahmen sich nicht in wenigen Stunden auswirken können, daß sie vielmehr eine gewisse Zeit brauchen, um den angezielten Erfolg zu erreichen. Es ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß nunmehr die deutschen Gegenmaßnahmen das Ende der starken bolschewistischen Vorstöße herbeiführen werden. Ein dritter bolschewistischer Durchbruchversuch, der in der Kalmückensteppe unternommen wurde, hat nicht einmal diejenige Anfangserfolge gebracht, die der Gegner an den beiden anderen Stellen erzielen konnte. Die Gesamtlage des Krieges wird durch die augenblicklichen Vorgänge an der Wolgafront nicht maßgebend beeinflusst werden.

Juden gegen Araber

Rom, 25. Nov. In Französisch-Nordafrika ereignen sich zwischen der jüdischen und arabischen Bevölkerung laufend Zusammenstöße. Aus Casablanca werden 23 Tote gemeldet. Die arabische Bevölkerung flüchtet unter dem amerikanischen Druck in die Berge.

„Warum tun Sie's?“ Sie sind aus anderem Stand!“
„Ja, warum tut er es. Da ist ein Verlangen, sich härter zu weinen, als er war, Verlangen nach Umschaffung seines Wesens — wie soll er's ihr erklären?“
„Von einem anderen Stand“, wiederholt er kopfschüttelnd, „was heißt das hier draußen?“
„Sie haben studiert, was wollen Sie bei uns?“
„Sind mehr als ich von der Art hier; mir gefällt's, selbst Hand anzulegen.“
„Sie schweigt und wiegt den Kopf.“ „Ich weiß wohl, daß Sie etwas anderes vorsehen möchten“, sagt sie plötzlich. „Ich weiß es wohl.“
„Was wissen Sie?“
„Sie nicht.“ „Wer wie ich dasteht, fühlt aller Leute Kreuz!“
„Et versucht zu trösten: „Hier ist eine Welt, wo's schon hinterm Berge anders ist.“
„Sie sieht ihn verzaart an und schüttelt den Kopf.“
„Man soll einander nicht daran erinnern“, bittet Molter.
„Sie denkt eine Zeitlang nach. „Man kann nicht anders. Wenn ein Leib zu Ende ist, kommt der Zweifel am Recht — und ob man ja oder nein sagt, es hängt sich an beides ein neues Leid wieder.“
„Was hat sie doch an Furzstarem erlebt, denkt Molter. „Das ist nicht wahr“, sagt er eindringlich. „Der Zweifel ist das Leid! Ja oder nein — es ist beides besser.“
„Sie antwortet nicht gleich. „Wenn's so wäre“, seufzt sie, aber sie blüht Molter nicht an, dabei, ihr Bild steigt weit in die mondhellten Hügel voraus.“
„Einmal ein Halt. Eine „Bende“ am Weg, ein auf hölzernen Pfosten ruhendes Verkaufshaus, in dem trümbend und würfelförmig um ein offen flackerndes Licht Cabotlos hockten.“
„Jemand bringt ihnen zu trinken, dann ziehen die Pferde wieder an. „Bambus, der sich tief über den Wagen beugt, Dächtig und Maisfelder wechseln: Mitunter scheint Licht von den Höfen an der Straße, und dann und wann Begegnet

ihnen ein Bauer, der mit seinem Karren in den Busch ausbiegt. Man sieht das dunkle Gesicht des Mannes grühen. „Ich ist es vorbei, und das Bananendickicht, aus dem wohl eine der grünen Trauben in den Weg hängt, oder eine Apfelsinenshonung mit ihren glühenden Früchten, nimmt den Wagen an.“
„Sie suchen nach einem Gespräch.“ „Geht's den Kindern gut?“ fragt Molter die Frau, er will sie aufreithen.“
„Es geht gut“, sagt sie. Und dann jögend, vielleicht aus dem Wunsch, mehr von ihm zu hören: „Hatten Sie keine Ruben? Waren Sie nicht verheiratet da drüben?“
Molter antwortet nicht; es hat sehr weh getan. Sie fragen einander nicht mehr, bis die Lichter des Ortes vor ihnen aufmarschieren.“
„Als sie in Neu-Jannover einfahren — es ist schon späte Nacht — überholt sie ein ratternder Kraftwagen. Er hält gerade vor dem Mühlenhof, sie können kaum rasch genug folgen. Der Herr Superintendent ist es — so heißt der Landrat der Täter —, ein dreier brauner Kratzen mit zwei, drei Herren als Gefolge. Er fährt gleich auf die schöne Frau Frieda los, macht ihr ein verdrohtes Kompliment und polstert lachend, halb deutsch, halb portugiesisch, nach Bierre und Gerweje. Alle Langeweile und endlosen Strohen verwinnt er im gleichen Atemzug, verflucht, wie unnötig solche Kette sei und wie herrlich diese Deutschen ihre Kolonnen instand hätten. Und ob er nur flugs den Lehrer sprechen könne, er wolle noch zur Nacht weiter ins Gebirge.“
„Oh, der Herr Superintendent ist ein fröhlicher, ausgelassener Herr. Weit Molter ihm sein Portugiesisch verdolmetzchen kann, Kopf er ihm auf die Schulter, nennt ihm Amigo und will hundert Sachen zugleich von ihm wissen. Den Namen auch! Bei allen Heiligen, das hätte er sich fast schon gedacht, daß es der hohe politische Verbannte aus Deutschland sei; das Konsulat habe schon berichtet, und der Küstenlatz tue ein übriges.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutliche Antwort Ghandas an Lord Halifax

Deutschland und Italien arbeiten enger zusammen als zuvor

Drahtbericht unseres Vertreters

v. Rom, 25. Nov. Seit geraumer Zeit werden in Rom die triumphalen Bemühungen der britischen Agitation beobachtet, einen Keil zwischen Deutschland und Italien zu treiben. Seit wurde Lord Halifax vorgeschickt. Dieser erklärte in Norfolk, daß er eine „neue Spannung“ in den Beziehungen zwischen Italien und Deutschland beobachtet habe und daß seiner Ansicht nach Italien nicht ungern aus dem Kriege ausscheiden würde, wenn es Deutschland nur zulasse.

Nachdem nun sogar Halifax bemüht wurde, hält man es in Rom für angebracht, dem britischen Vorkämpfer eine deutliche Antwort zu erteilen, die auch für die übrigen Außenorgane ent-

dons gilt. Ganda stellt fest, daß es durchaus natürlich ist, wenn die deutschen Soldaten nach Italien kommen, um mit Italien zusammen im Mittelmeer zu kämpfen, gegen das Alliierten das Schwergewicht des Krieges zu verlagern suchen. Mit welchem Erfolge die deutsch-italienische Zusammenarbeit wirkt, konnten die alliierten Strategen ja selbst feststellen, als ihnen deutsche und italienische Truppen die Schlüsselpositionen des westlichen Mittelmeeres in Tunesien vor der Nase wegnahmen, auf die sie so feindselig spekuliert hatten. Das Bündnis zwischen Italien und Deutschland ist fester und aufrichtiger gefühlt und kämpferischer denn je.

Aufruf des Großmutter

Keine Zusammenarbeit der nordafrikanischen Araber mit den Angelsachsen

Berlin, 25. Nov. (Drahtmeldung.) Der Großmutter von Palästina hat über den Rundfunk einen Aufruf an die nordafrikanischen Araber gerichtet, in dem er sich gegen den englisch-amerikanischen Angriff gegen Nordafrika wendet. „Unsere nordafrikanischen Brüder“, so heißt es in dem Aufruf, „werden im Umgang mit den neuen Eindringlingen große Vorsicht walten lassen, und sie werden bald in der Lage sein, das festzustellen, was wir schon lange wissen, nämlich daß die Amerikaner die willfährigen Knechte der Juden sind und daher die Feinde des Islams und der Araber. Ich bin überzeugt, daß unsere nordafrikanischen Brüder es ablehnen werden, mit den Alliierten irgendwie zusammenzuarbeiten, sondern daß sie vielmehr in fester Bereitschaft abwarten, bis Gott nach harten Zeiten wieder Segen bringt.“

Das ist England

Soldatenfrau mit vier Kindern muß im Luftschutzraum hausen

Genf, 25. Nov. Der „Daily Herald“ berichtet über das Schicksal einer englischen Soldatenfrau, die Mutter von vier Kindern ist, und demnach ein fünftes erwartet. Die Frau hatte durch Krankheitsfälle zu hohe Ausgaben gehabt, daß sie die Miete nicht mehr aufbringen konnte. Daraufhin wurde sie aus ihrer Wohnung ausgewiesen. Nachdem ein Wohlfahrtsamt sie auf ein Wiederkommen in drei Wochen vertrötelte hat, haust sie jetzt mit den Kindern in Luftschutzräumen. Und niemand findet sich, der die Mutter mit vier Kindern aufnimmt.

Wirtschaft und Schifffahrt

Niles Werke voll beschäftigt. An der Börse sind soeben vier Millionen 4 1/2proz. Teilschuldverschreibungen von 1942 zugelassen worden. Im Börsenprospekt heißt es, daß die Gesellschaft an drei verschiedenen Orten gelegene Werke betreibt. Die gegenwärtige Geschäftslage sichert dem Unternehmen für längere Zeit volle Beschäftigung. Sofern keine unvorhergesehenen Änderungen eintreten, kann wiederum mit einem angemessenen Ergebnis gerechnet werden (i. V. 5 Proz. Dividende auf 62 Mill. RM. Aktien). Dem Prospekt ist ein Zwischenstatus nach dem Stande vom 30. 6. 42 beigefügt. Gegenüber dem 31. 12. 1941 ergibt sich dabei folgendes Bild: Warenvorräte, Anzahlungen, Warenforderungen, sonstige Forderungen 9,38 (10,20) Mill. RM., Barmittel und Bankguthaben 0,97 (0,99) Mill. RM., andererseits Rückstellungen für ungewisse Schulden 3,25 (2,85) Mill. RM., Anzahlungen von Kunden, Warenverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten 5,15 (10,18) Mill. RM., vermindert im Zusammenhang mit der Aufnahme der erwähnten Vier-Mill.-RM.-Anleihe. Der Erlös der erwähnten Anleihe dient im übrigen dem Um- und Ausbau der Verkehrsanlagen.

Mittelmeer-Reederei GmbH., Hamburg. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft mit 550 000 RM. Stammkapital gegründet worden. Gegenstand der Firma ist das Betreiben von Schifffahrt und der Betrieb aller damit zusammenhängender Geschäfte einschließlich Spedition und Warenhandel. Geschäftsführer sind: Dr. Rudolf Brinckmann (Fa. Brinckmann, Wirtz & Co.), Otto Boock (Deutsche Levante-Linie), Max Edye, (Robert M. Sloman jun.), Alfred Rehder (Reederei Karsten Rehder) und Harald Schuldt (Reederei H. Schuldt), alle in Hamburg.

Betriebszeit der Schleuse Niegripp. In Abänderung der Bekanntmachung vom 14. September 1942 wird nach Wiedereinführung der Normalzeit die Betriebszeit der Schleuse Niegripp an Werk-, Sonn- und Feiertagen im November auf die Zeit von 7 bis 18 Uhr, im Dezember auf die Zeit von 7:30 bis 17:30 Uhr, im Januar auf die Zeit von 7:30 bis 17:30 Uhr, im Februar auf die Zeit von 7 bis 18 Uhr festgesetzt.

Roggenumlage wird nicht mehr erhoben. Der Reichsbauernführer hat, wie aus einer Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Erzeuger hervorgeht, bestimmt, daß eine Roggenstützungsumlage für das Versorgungsjahr 1941/42, das ist die Zeit vom 1. Dezember 1941 bis 30. November 1942, von den Brauereien und Mälzereien nicht zur Erhebung gelangt. Ob und in welcher Höhe für die künftigen Versorgungsjahre eine Roggenstützungsumlage erhoben wird, wird entsprechend der jeweiligen Ertragslage der Brauwirtschaft neu entschieden werden.

Bahlsen in Kiew. Die Firma H. Bahlens-Keks-Fabrik hat treuhänderisch die Verwaltung einer Keks-, Bonbons- und Marmeladenfabrik in Kiew übernommen. Dort werden etwa 1500

ukrainische Männer und Frauen beschäftigt. Von diesen Arbeitskräften wurden 74 ausgesucht und zur Ausbildung in den deutschen Stammbetrieb nach Hannover gesandt. Die ukrainischen Arbeiter haben sich, so schreibt die „Deutsche Ukraine-Zeitung“ dazu, gern für diese Arbeit gemeldet, um Deutschland und deutsche Arbeitsmethoden kennenzulernen. Die Werkleitung äußert sich über den Arbeitseifer und die Leistungen der Mädchen anerkennend.

Neugründung Demag Fahrzeugwerke G. m. b. H., eingetragen Amtsgericht Berlin. Grundkapital 3 Millionen Mark. Gegenstand: Herstellung und Vertrieb von Maschinen und Fahrzeugen aller Art.

75 Jahre Gemeinschaftsarbeit in der Chemie. Die deutsche Chemische Gesellschaft, die im November 1867 gegründet wurde, war lange Jahre der geistige Mittelpunkt der deutschen Chemie und das Bindeglied zwischen chemischer Wissenschaft und Industrie. Am 25. November 1877 ist aus ihrer Mitte der Chemische Industrie-Verein hervorgegangen, der Vorgänger der heutigen Wirtschaftsgruppe und damit die Keimzelle des heutigen Lenkungsbereichs Chemie. Heute ist die Deutsche Chemische Gesellschaft eine rein wissenschaftliche Einrichtung, die die Aufgabe hat, sämtliche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der reinen Chemie und der chemischen Technik zu sammeln und auszuwerten.

Schwedischer Dampfer gesunken. Der 605 BRT. große Dampfer „Urania“ der schwedischen Reederei Svea lief in der Nähe von Helsingborg auf eine Mine und sank. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Slowakei als Zuckerexporteur. Die Zuckerkampagne in der Slowakei nähert sich ihrem Ende. Das Rübenaufkommen war in diesem Jahre geringer als im Vorjahre. Dagegen ist die qualitative Ausbeute wesentlich besser. Die Exportüberschüsse gehen vornehmlich in die Schweiz und auch nach Italien.

Wasserstände. Sämtlich vom 25. 11. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 1, b 7; Moderschan - 8, a 8. - Eger: Laun - 6, b 8. - Mulde: Düben + 1,38, a 2. - Saale: Naumburg-Grochlitz 2,13, a 8; Trotha 2,10, unv.; Bernburg 1,66, unv.; Calbe Oberpegel 1,79, a 2.; Unterpegel 2,89, a 3; Grizehne 2,98, a 2. - Havel: Brandenburg Oberpegel 2,23, b 1.; Unterpegel 1,26, unv.; Rathenow Oberpegel 2,68, unv.; Unterpegel 1,75, b 1.; Havelberg 1,78, b 1. - Elbe: Neuenburg - 12, b 10; Brandels 7,0, b 3; Melnik + 4,0, a 6; Leitmeritz 2,56, b 7; Auzig 1,36, a 5; Nestomitz 1,86, a 2; Dresden 1,84, a 2; Torgau 2,00, a 5; Dessau-Roßlau 1,99, a 2; Aken 2,22, a 2; Barby 2,33, a 2; Magdeburg 2,03, a 1; Tangermünde 2,89, a 2; Dommühlenholz 3,09, a 3; Wittenberge 2,81, a 2; Dömitz 2,19, a 2.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags-u. Druckerei K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Glasmeyer, Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

Umschau in Kürze

Deutsche Zeitschriftenausstellung in Rom

Die unter der Schirmherrschaft des Volksbildungsministers Paolini und des Reichspressescheffs Dr. Dietrich stehende Ausstellung „Die deutsche Zeitschrift“ wurde am Mittwoch im Palazzo delle Esposizioni in Rom eröffnet.

Jugendführer bei Reichsminister Rosenberg

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, empfing am Mittwoch die zu einer Arbeitstagung in Berlin weilenden Jugendführer und -führerinnen, die in den besetzten Ostgebieten eingesetzt sind.

Die Reichsfrauenführerin bei den Lottas

Anlässlich ihres Finnlandbesuches wollte die Reichsfrauenführerin in der großen Ausbildungsanstalt des Lotta-Verbandes. Die finnische Regierung gab zu Ehren von Frau Scholz-Klint einen Empfang, bei dem Ministerpräsident Ragnell, Außenminister Ritting und der deutsche Gesandte von Blücher zugegen waren.

Feindliches Kanonenboot versenkt

Finnische Motorbootboote versenken durch zwei Torpedotreffer das im Hafen von Raanajärvi vor Anker liegende 1800 Tonnen große gepanzerte sowjetische Kanonenboot „Krasnoje Jnania“.

Der Sultan von Marokko protestiert

Die römische Nachrichtenagentur Stefani meldet aus Tanger, daß der Sultan von Marokko bei den USA-Militärbehörden wegen der Aufrechterhaltung des Belagerungsstandes, des Waffenaustragverbotes und der herausfordernden Haltung der Juden Protest erhoben hat.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: Eilff Jellinet, Selmendorf i. Medl., Hans Zimmermann, Ob.-Gefr. d. Luftwaffe, Friedland i. Medl., 3. Zl. im Saale. (*2675a)

Ihre Verlobung geben bekannt: Holde Bahnefeld, Ahrensburg, Herbert Storbek, Selow, in einer Genes.-Komp. im Nov. 1942.

Ihre Kriegstraueung geben bekannt: Jul. Sorgenfrei, 3. Zl. Uffz. i. e. D3.-Gren.-Bat., Emmy Sorgenfrei geb. Rofe, Lübeck, 27. 11. 42. Gliedenglieder 7. (*2803a)

Am 23. Nov. wurde mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Opa, der Kupferschmied u. Klempnermeister Heinrich Möller (40890) im 64. Lebensj. durch einen Unglücksfall plötzlich von uns gerissen. In tiefem Schmerz: Meta Möller geb. Ostens, Hans Möller, z. Zt. im Osten, u. Frau Erna geb. Bechlin, sowie seine beiden Lieblichen Helma u. Lisa, Bargfeld, den 25. Novbr. 1942. Beerdigung Sonnabend, d. 28. 11., 14.30 Uhr, in Süfeld.

Mit dem Heimgegangenen verliert die Gefolgschaft eines stets vorbildlichen Betriebsführers. Die Gefolgschaft der Firma Heinrich Möller.

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter Magdalene Wilcken geb. Languet im 85. Lebensj. In stiller Trauer: Mary Vollert geb. Wilcken, Karl Wilcken u. Frau, Henry Wilcken (San Francisco), Hans Wilcken und Frau, Walter Wilcken und Frau, Bruno Wilcken u. Frau (Bremen), Frida Köster als Pflegerin, Ferner Enkel und Urenkel. Lübeck, den 24. Novbr. 1942. Annstraße 21 a. (*2798a) Trauerfeier: Sonnabend, d. 28. 11. 1942, vorm. 10 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Etw. Kranzsp. an Gebr. Mütter, Lübeck, Mühlstr. 13, erbefen.

Am Dienstag, dem 24. 11. entschlief sanft im 84. Lebensj. unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Carl Hädel. In stiller Trauer: Alfred Hädel u. Frau Martha geb. Schütt, Richard Slevens u. Frau Gertrud geb. Hädel und Enkel. (*2836b) Lübe k. Am Schaar 6. Trauerfeier Freitag, d. 27. 11., 9.15 Uhr, in d. Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Zuges. Ganzsponden an die Bestattungsgesellschaft, Klingenberg 8/9, erb.

Wir erhielten am 23. 11. die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, der Schütze Hermann Storm im Alter von 20 Jahren am 22. 11. an seiner sich im Osten zugezogenen Krankheit noch lang, schwer. Leiden im Res.-Lazarett in Belgard ruhig eingeschlafen ist. In tiefer Trauer: (*2837a) Martin Storm u. Frau Frieda geb. Wittneben, Franz Storm, Martin Johanben, z. Zt. im Osten, Hilda Johanben geb. Hinsmann und alle, die ihn gern hatten. Lübeck, Hochstraße 64. Beerdigung Sonnabend, d. 28. 11., 9.15 Uhr, Kapelle Burgtor, Beisetzung Ehrenfriedhof.

Auch wir betrauern den Verlust unseres Arbeitskameraden. Führer und Gefolgschaft der Firma Bürobedarfshaus Carl Schwartz.

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß am 1. Nov. unser lieber Sohn, Bru. er. Enkel, Nefte u. Onkel, der Ing.-Asp. Kurt Werner Inh. d. Abz. für Blockadebrecher im blühenden Alter von 21 Jahren bei Ausübung seiner st. alischen Pflichterfüllung ein Unglücksfall zum Opfer gefallen ist. In tiefem Schmerz: (*2825a) E. Franz u. Frau geb. Werner, Eitel u. Linea (Malmo), Opa Werner, Fritz Mirau u. Frau geb. Werner und alle Verwandten. Lübeck, den 24. Novbr. 1942. Gneisenaustraße 13.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, hertzensguter Verlobter, Obergreifer August Kreis nie mehr zu uns zurückkehrt. Er fiel am 31. Okt. am Ilmensee im 24. Lebensj. In tiefer Trauer: Ilse Tretow. Fam. Paul Tretow, Kl.-Mühlen/Bad Schwartau. Fam. Heiner Kreis, Niesiederhausen, Westmark. (36512)

Unerwartet entschlief infolge Herzschlag, am 21. 11. 1942, mitten aus arbeitsreichem Leben, mein lieber, guter Vater, Schwiegervater, unser unvergesslicher Großvater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Drechs-ermeister Carl Kirchner im 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen der Familie: Heinz Kirchner u. Frau Herta geb. Paepow u. 4 Enkelkinder. Lübeck, den 27. Novbr. 1942. Stralsund. (*2195b) Die Beerdigung hat in der Stille stattgefunden.

Heute entschlief sanft u. ruhig im 83. Lebensj. unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Dorothea Heins geb. Diestel In tiefer Trauer im Namen der Familie: Adolf Heins und Frau Breitenfelde, den 24. 11. 1942. Beerdigung Freitag, d. 27. November 1942, 1 Uhr. (*2180b)

Berichtigung! Die Beerdigung von Liselotte Rode geb. Banthien findet am Sonnabend, dem 28. November, 12.15 Uhr, i. Krematorium statt.

Für Führer, Volk u. Heimat starb in freuester Pflichterfüllung a. 2. 11. im Osten den Heldentod mein innigstgeliebter, treusorg. Mann, Bernhar s lieber Papi, unser hertzensguter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel u. d. Nefte, der Unteroffizier Johannes Bartels Inh. des EK. II. Kl. im lühenden Alter von 28 Jahren In stiller Trauer: (11050) Annä Bartels geb. Beulke, Kl.-Bernhard, Johannes Bartels u. Frau geb. Dahn, Hornstorf, den 25. Nov. 1942. Mit den Angehörigen trauern auch wir um uns. treues Gefolgschaftsmitglied. Betriebsführer u. Gefolgschaft des Drägerwerkes.

Unsaybar hart u. schwer traf uns die tieffraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Verlobter, der Gefreite Franz Werner Deppe Sturm. 23/19. Inh. d. Verw.-Abz., Inf.-Sturmabz., d. Ostmed. kurz vor Vollend. seines 24. Lebensj. am 28. 10. 1942 im Osten sein junges Leben lassen mußte. In tiefem unsagbarem Schmerz: Franz Deppe u. Frau geb. Graumann, Charlotte Deppe, Anneliese Wichern als Verlobte, u. alle Angehörigen. Mölln/Lbg., Friedenstraße 26, (*36414)

Auch wir trauern mit d. Familie um d. Verlust ein. treuen Gefolgschaftsmitgl. u. gut. Kameraden. Die Gefolgschaft der Firma Franz Deppe. (36414)

Am Dienstagnachmittag ist mein lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater Gotthard Derlien im 87. Lebensjahr sanft entschlafen. In stiller Trauer: Bernhard Junge u. Frau geb. Derlien nebst Sohn Bernhard. Lübeck, den 24. Novbr. 1942. Dorfstraße 5-7. (*2179b) Trauerfeier: Sonnabend, d. 28. 11. 1942, 13.45 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Heute entschlief sanft u. ruhig im 83. Lebensj. unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Dorothea Heins geb. Diestel In tiefer Trauer im Namen der Familie: Adolf Heins und Frau Breitenfelde, den 24. 11. 1942. Beerdigung Freitag, d. 27. November 1942, 1 Uhr. (*2180b)

Berichtigung! Die Beerdigung von Liselotte Rode geb. Banthien findet am Sonnabend, dem 28. November, 12.15 Uhr, i. Krematorium statt.

Geschäftsverlegungen

Schumann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Herrenschuhe und -Stiefel, bequeme Passform, elegantes Aussehen und reichhaltige Auswahl in bekannter Güte. (20766) Hartmann & Meyer, jetzt in den Sälen der Schiffereigesellschaft, Eingangs Engländerstraße. (20801) Derm. Derlien, Inh. Franz Leh, Buchbinderei, jetzt Bederstr. 24. (20767) F. A. Müller, Wäsche-Ausstattungen, Kinder-Bellebung, jetzt Gr. Burgstraße 18. Fernruf 2 28 58. (20871) Franz Bornweg, Herrenkleidung (Dollnstraße), jetzt Wühlentstr. 34. Edel-Kapitelstr. Ruf 2 32 20. (20865) Erwin Wautit, Barometer u. Barometerbedarf, Fernruf 21610, jetzt Posthofstraße (Barade). (20806)

Geschäftsanzeigen

Anna Chr. Damischen, Innen-Decorations- u. Buchangestellte, Notlöcherstr. 10-12, Mühlenstr. b. b. Wasserlauf. Fernruf 2 40 20. (10990) Wihl. Trögemüller, Hohenburg Allee 22. P. 2 69 29. Tourenzähler - Winkelwasserwagen - Federlehren ab Lager lieferbar. (11321) Wieder eingetroffen: Kind.-Bettsstellen mit u. ohne Rollen, 70x140 cm. Burchardt, Danthoartsgr. 57/59. (10990) Magenbrante essen Grahambrot. Reformhaus Ruf, Dorfstraße 27. (21188) Gummi-Behälter, Kleiderhakenstr. 42. (10990) Ewert & Sohn, Untertrave 3, Herren- u. Berufsschuhe in großer Auswahl vorräthig. (10990) Klischees, Strichätzung, u. Autohygien liefert prompt: Buchbinderei Charles Coleman, Lübeck, Königstraße 53-57. Tel. 2 55 11. (10622) Dachrit f. undichte Dächer. Ofen mitbringen. Farbenhaus Fein, Heidendorf, Gr. Burgstr. 35. (11087) Foto-Jäger vorm. Paulsen. - In Kürze Neueröffnung des gesamten Betriebes, Bahnhofs, Edel-Balauer-Johr (Barade). Büro bis zur Wiedereröffnung Mühlenstraße 66. - Tel. 2 65 24. (11031) Anna Chr. Damischen, Damen-Moden Hüten, Kleider und Mantel, Notlöcherstr. 10-12, Mühlenstr. b. b. Wasserlauf. Fernr. 24920. (11043) Darg & Giesele, 9492, Johannstraße (Edel-Königsstraße), Fleischungsförper, Elektro-Anlagen. - Ruf 2 65 75. (10923)

Grundstücke

Paul Wühlentrost, Hamburg, Hausmoller, Jungfernstieg 3, Telefon 33 83 85, sucht bringend Ein- od. Mehrfamilienhäuser für vorgemerkt Käufer, Preisfrage zwischen 20 000 bis 100 000 RM., suche auch bring. Mietshäuser, sowie Pensionen- und Gasthäuser. Erbteile Angeb. (40629) Wilken, Bauhüter, Land- und Geschäftshäuser, auch teils selbstb. sucht f. schnell entchl. Käufer, Heber- nehme Hausverwaltung, B. Bernd, Ratler, An der Mauer 5. Fernsprecher 2 66 03. (10955) Gartenhaus, 5-6 Zimm., 2-3000 am Garten, bis ca. 30 Km. v. Hambg., an Bahn- od. Autobus-Strede nach Hamburg zu laufen gef. Ang. unter Nr. D 179 an die Storn. Zeitung in Bad Oesdoel. (36751) Haus oder Baugrundstück, auch auf dem Lande zu laufen gesucht. Ang. unter P 46 an die Büb. Ztg. (2646a) Wer kauft sein Haus, u. Bild, 1- od. 2-Familienhaus mit Gart., Lübe. od. Rade, g. 3-Ram.-Haus vollkom. Ang. unt. P 87 a, d. BZ. (2661a)

Die Einkaufsstätte für alle

Karstadt

Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr

Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Traumaplast



Die Schnittwunde

Das heilende Wundpflaster

In allen Apotheken u. Drogerien

Carl Blank, Bonn a. Rh.

KREWEL

Arzneimittel

BAUER & CIE



SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

[3]

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

Amfliches

Petroleum-Verkaufsstelle. 1. In teilweiser Vervollständigung der Bekanntmachung vom 19. September 1942 über die Festlegung der Höchstpreise für Petroleum...

Kreis Stormarn

Aufforderung zur Anmeldung von Kraftfahrzeugabhängigen. Kraftfahrzeugabhängige, die im Besitz von Kraftfahrzeugen (mit und ohne Kraftfahrzeugbrief) sind...

Kreis Herzogtum Lauenburg

Lebensmittelmärkte. Die durch die Erträge vom 6. Januar und 14. Februar 1942 - II C 1.5704 und II C 1.625 - eingeführten Lebensmittelmärkte...

Vermietungen

Zimmer mit Kamin, f. alt. Herr od. Dame evtl. alt. Ehepaar in ruh. Umgeb. von Lübeck zu vermieten...

Wohnungstausch

Wohnung in Lübeck, 1. Etg., Ball. Keller, Stall, Gas u. Elektr. Suche 3-4 Zim. Bdg. i. d. Stadt o. Land...

Mietgesuche

Möbl. 2-Zim. Wohnung, v. ja Ehepaar zu sofort oder später gesucht...

Verlor. v. Bombengesch. gef. Kind-Schürze, Linie 1 o. Radeburg, III. Bahmstr. Markt, Linie 9. Abgabe...

Verlor. v. Bombengesch. gef. Kind-Schürze, Linie 1 o. Radeburg, III. Bahmstr. Markt, Linie 9. Abgabe...

Heirats-Anzeigen

Älterer, 47 J., 1,75 gr., schl., in geordnet. Verb. leb. Beamt., m. erw. Bd., sucht Landwirtst., Fel. od. Frau v. Lande od. Kleinst., ev. Anh., Verm. Nebenb., mit gut. Char. im Alter v. 35-45 J. zw. Deutl. komm. zu fern. Angeb. u. N 99 postlag. Büchel 1. 56a, Wes. Hamburg. (36148)

Kaufgesuche

Zentral-Nähmaschine u. Nähmaschine, neu oder gebraucht zu kauf. gesucht. C. E. Schwarz & Co., Hamburg, Spaldbingstr. 21/18. Ruf 24 06 47.

Verloren - Gefunden. Schwere gold. Trauring, Inkrustiert, 1,10 gr., 10.08 am Sonntag, d. 22. Novbr. verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeben. Falkenstr. 40, I. Sonnabend abend cot. Hut verlor. Um Nachricht bitten. Lindenbergstr. 21, 1. Etg. (27846)

Ziehharmonika bringend zu kauf. gef. Ang. unter 2 65 a. d. B. (26154)

Unter- u. Oberbett zu kaufen gef. Ang. unter 2 31 a. d. B. (21136)

Verkaufe. Himbeer- u. Erdbeerpflanzen empfiehlt Karl Amend, Baumstraße Travemünde...

Tauschangebote. Neues Grube, weitem, verl. Feuerloch, 145x60x50 cm zu tauschen geg. Heidekraut, Rosow, Reinholdstr. 67. (20857)

Fahrzeuge. 1/2-2-1/2 Literwagen (Kastenwag.), 8 schalt., zu kaufen gesucht. Ang. unter D 121 an die B. (E. 739)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellenanzeigen. Welche Wirtin od. Fräulein würde Bittwer, 66 J., mit Eigenheim u. Gart. in Borort Lübeck die Wirtschaft führen etc. (36743)

Gewerbliche. Wäscherei für Baumwollstoffe gesucht. Bekens & Sohn, Wakenitzstr. 14. (36743)

Kaufmännische. Mäntel, Kleider, Hüte, etc. zu kaufen gesucht. Ang. unter 2 137 an die B. (26154)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Stellengesuche. Jg. selbst. arbeit. Buchhalterin, perf. i. Durchf. Zsh. m. jäh. baldm. betänd. Ang. u. N 130 a B. (26730)

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13



VELVETA ist so butterzart daß man ihn auch nach Butterart aufs Brot streicht und die Butter spart!

Advertisement for Dr. Jekker Backpulver, showing a product box and text: 'Die alte gute Qualität - und doch kostet Dr. Jekker Backpulver "Backin" nur noch 6 Pf.'.

Advertisement for Rheiila, showing a product box and text: 'schon 2 Rheiila mehrmals täglich beugen wirksam vor gegen Erkältungen und Grippe. Sie lindern Husten und befeuchten die Kehlkopf.'

Advertisement for KNORR, showing a product box and text: 'Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares! Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschmort und es wäre schade um jeden Tropfen.'

Advertisement for WANDERER-WERKE, showing a typewriter and text: 'Es muß nicht immer eine "große" sein! Auch die Kleinschreibmaschine CONTINENTAL leistet im Büro gute Dienste!'

15

Aus unsern Gemeinden

Badendorf Die zweite Ringperanstellung der NSG „Kraft durch Freude“ findet am Sonnabend, dem 28. November, beim Gastwirt A. Wulf statt.

Bad Oldesloe Am kommenden Sonntag findet eine Jugendfilmstunde statt, zu der alle Einheiten um 9.30 Uhr vor dem Bann anzutreten haben.

Elmenhorst An der letzten Versammlung der Politischen Leiter nahmen auch die NS-Frauenstaffel und der BDM teil.

Garstedt Einem Hamburger Einwohner wurden aus seinem Schrebergarten an der Ulzburger Straße in Garstedt Obstbäume verschiedener Sorten gestohlen.

Langenhorn Auf der Tagung des Kreisriegerverbandes gab der Kreisführerwort Hörrig die Sieger des Wettkampfschießens und die besten Schützen im Einzelwettkampfbereich bekannt.

Langstedt Die Gaufilmstelle der NSDAP zeigt am heutigen Donnerstag zur gewöhnlichen Stunde im Lokale von Riebling den Film: „Kameraden“.

Tremsbüttel Am kommenden Sonntag, dem 29. November, hält der Sparklub „Hol ran“ um 14 Uhr seine diesjährige General-Versammlung bei Schwieder ab.

Unsere Kurzgeschichte: Der eifersüchtige Toivo Eine Geschichte aus Finnland Von André Baron Foelckersam

Toivo ging mit großen Schritten. Er wollte noch rasch Helmi treffen, bevor der Tanz in der Dorfschneube begann. Er mußte pünktlich sein; ohne ihn, den Harmonikspieler, konnten sie nicht anfangen.

„Nun, wenn du es unbedingt wissen willst... Helmi trifft sich mit jemand im Birkenwäldchen. Gestern Sonntag habe ich die Beiden selbst gesehen.“

„Wer war es?“ brüllte Toivo. „Wie soll ich es wissen“, sagte Lauri. „Es war schon dämmerig.“

„Was hast du denn?“ fragte Helmi. „Ich weiß, daß du dich mit einem anderen im Birkenwäldchen triffst.“

„Das ist nicht wahr!“ Helmis Lippen begannen zu zittern. Toivo wandte leicht und ließ Helmi stehen.

„Toivo!“ Toivo ging rascher. Er wandte sich nicht um. Wenn ich nur wüßte, wer dieser andere ist, dachte er.

„Das Hauschen, in dem Helmi mit ihrer Tante wohnte, lag abseits vom Dorf. In der Stube brannte Licht. Toivo sah den Weibstuhl, den großen weißgetünchten Badofen,

Am Rande einer stormarnschen Landstraße

Vom ehemaligen Krughaus zur Fleischgaffel bei Meilsdorf

Zauber der alten stormarnschen Landstraßen, fast bist du heute völlig in die Vergessenheit eingegangen! Der schnelligkeitliebende moderne Verkehr hat sich kürzere und bessere Wege gesucht und meidet die seit dem Mittelalter berühmten zwei großen Verbindungen zwischen dem Hanse-

Dazu diente in jedem der durchfahrenen Dörfer mindestens ein Gasthaus dem starken Verkehr, denn nicht in einem Tage konnte die lange Straße durchfahren werden. Die Fuhrleute konnten hier manches Nötige kaufen, in den mit den Gasthäusern oft verbundenen Schmieden konnten sie die Pferde neu beschlagen oder auch Wagenachsen beheben lassen.

Seute besteht dieses alte Gasthaus längst nicht mehr, aber von seinem Aussehen wie von der Beschaffenheit der ganzen kleinen Landstraße erzählt uns anschaulich ein Pachtvertrag, den Graf Christian Ranzau auf Ahrensburg am 27. September 1758 mit der Witwe des „Meister Schmidt“

Das fest zur Stelle gehörende Inventar wurde beiderseits gezeichnet. Graf Ranzau bestellte dazu seine beiden Meilsdorfer Einwohner, den Bauernvogt Claus Timm und Eggert Dabelstein.

Der Mann im Zimmer stand auf und trat, mit dem Rücken zum Fenster, auf Helmi zu. Sie küßten sich und Helmi lächelte wieder. Der Fremde hob einen Saal von der Bank, und warf ihn über die Schulter. Helmi folgte ihm zur Tür.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

pferde in dem geräumigen Gebäude unterkommen konnten, ohne einen besonderen Stall benutzen zu müssen. Die Pächterin besaß auch zwei eigene Tiere.

Geradezu bescheiden aber nimmt sich gegenüber dem wohlbedachten Betriebsteil des Hauses sein Wohnraum aus. Nur eine einzige „Stube“ ist neben drei sicher nicht großen „Kammern“ vorhanden. In einem Raume spielte sich also zur Hauptsache das Leben der Wirtsfamilie und der Gäste ab, denn Kammern pflegen üblicherweise auf dem Lande dem Schlafen zu dienen.

Die geschäftlich umsichtige Catharina Stehr hatte schließlich noch ein übriges getan und mit eigenem Geld an die Schmiede einen Badofen eingebaut, um die Fuhrleute auch mit der nötigen Badware versorgen zu können. Ahrensburg hatte ihr nur die Steine dazu geliefert. Da die Stelle 1758 schon für eigene Rechnung landwirtschaftlich genutzt wurde, erübrigte sich die sonst erforderliche Lieferung von „Ankorn“, Heu und Stroh, nur Dung für einen Scheffel Rogenaussaat würde gegeben, „auf dem Mißpfaß taxiert“.

Der Mann im Zimmer stand auf und trat, mit dem Rücken zum Fenster, auf Helmi zu. Sie küßten sich und Helmi lächelte wieder. Der Fremde hob einen Saal von der Bank, und warf ihn über die Schulter. Helmi folgte ihm zur Tür.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese. Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat.

Aus Nah und Fern

Ehrenanzeige für Kinderreiche

In der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren in Wylau i. V. wurde u. a. beschlossen, daß bei der Geburt eines vierten Kindes und jedes weiteren für die betreffende Familie eine Ehrenanzeige in der Heimatzeitung veröffentlicht wird.

Ein Seeadler in der Tonderner Marisch

In der Tonderner Marisch fand man einen noch lebenden Seeadler, der durch einen Schuß verletzt und dessen einer Flügel gebrochen war. Das Tier, das 2 1/2 Meter Flügelspannweite maß, wurde erlegt, damit es von seinen Qualen erlöst würde.

Das Neueste: Feinstufen-Fahrräder

Auch im Kriege ist der Wagenbau für die Belange des Personenverkehrs tätig und hat im Straßenbahnwesen sogar die modernsten technischen Verbesserungen hervorgebracht. Im Verkehr zwischen den Städten Banne-Eidel und Reddinghausen wurde erstmalig einer der neuen Wagen, der Jagen, „Düsseldorfer Typ“, gefahren, von dem in Kürze etwa ein Duzend in Dienst gestellt werden.

„Treu“ war Deutschlands stärkstes Pferd

Als der Pächter des Doeshofes im Frühjahr 1924 in sein Zuchtregister eintrug: „Hengstfohlen geboren, Fuchs“ und als er das Tier „Treu von Doeshof“ nannte, da ahnte er noch nicht, daß dieser „Treu“ einstmals das stärkste Pferd Deutschlands werden sollte. Im Jahre 1929 nahm der Hengst an den Konkurrenzläufen für Zugkraftleistung teil.

Friedrichsgabe

Beim Geflügeldiebstahl abgefaßt wurden in Friedrichsgabe zwei Männer. Dem betreffenden Geflügelhalter waren erst kürzlich Gänse entwendet worden, er hatte deshalb Sicherheitsmaßnahmen getroffen und konnte demzufolge die Täter, die erkannt worden sind, überführen.

Reinfehd

Es sind wieder Nähturpe des Mütterdienstes im Deutschen Frauenwerk eingerichtet. Der Grundkursus beginnt am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr in „Stadt Hamburg“. Es werden vor allem recht viele kinderreiche Mütter, die hier Gelegenheit haben, unter bewährter Anleitung aus Altem etwas Neues zu schaffen, erwartet.

Unjere Jubilare in Stormarn

Donnerstag, den 29. Nov., begehen die Eheleute Wilhelm Müller und Frau Luise geb. Zemeck in Bad Oldesloe, Kübeler Straße 8, das Jubiläum der silbernen Hochzeit. Ueber 25 Jahre ist der Jubilar schon bei der Güterabfertigung tätig.

Am nächsten Sonntagabend war wieder Tanz, auf der Dorfwiese.

Toivos Augen folgten Helmi, die an der Hand eines großen Burschen mit messingblondem Schopf in die Reihe der Paare trat. Toivo prekte die Harmonika mit so viel Kraft zusammen, daß sie laut aufschloß.

Toivos Augen wanderten im Kreise über die Wiese, sie folgten wie gebannt einem roten Kof, der zwischen den Tanzenden aufblumte und verhiwand, um im nächsten Augenblick an einer anderen Stelle aufzutauhen. Sie folgten ihm unablässig, wie zwei Wachhunde.

Kunst und Kultur

Tanz an Bayreuth. Im vergangenen Sommer haben 35 000 Soldaten und Arbeiter die Bayreuther Kriegsspiele besucht. Als Dank an die Wagnerstadt veranstaltete der Singleiter-Zug der Wehrmacht für die Bevölkerung der Stadt Bayreuth ein Konzert, an dem auch Frau Winifred Wagner und Gaultier Wächter teilnahmen.

Brüder-Grimm-Gesellschaft in Kassel. Mit einem Festakt wurde in Kassel die Brüder-Grimm-Gesellschaft eröffnet. Der neue Vizepräsident, den die Gründung der Gesellschaft nicht nur in Kassel, sondern in ganz Deutschland erndet hat, läßt die Hoffnung zu, daß Kassel bedeutende deutsche Kulturtaga erleben wird, auf denen im Geiste der Brüder Grimm Aufgaben des deutschen Kulturlebens gelöst werden.

Ein Cranach in Reval entdeckt. Ein in estnischen Kunstmuseum in Reval befindliches, aus der berühmten Gemäldergalerie Althardt auf Schloss Rasthof bei Dorpat stammendes Gemälde „Vot mit seinen Töchtern“ wurde als von Lukas Cranach d. Älter. stammend erkannt.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches. Labels include: Inches, Centimetres, Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black, B.I.G.

Die Tabakspartasse



Es wundert uns nicht, lieber Leser, daß Du nach dieser Ueberschrift neugierig geworden bist...

Dort wies man in einem Appell vor einiger Zeit darauf hin, daß es doch schön wäre, man könnte den eigenen Soldaten...

Es wäre nun schön, wenn dieser Gedanke in noch mehr Betrieben Anklang fände. Troz aller nötigen Punktparasamkeit ist es so schlimm, wenn wir einmal in der Woche einen Glimmstengel abgeben?

Uebrigens ist das Schöne an der obenstehenden Geschichte, daß sie in einem Behördenbetrieb ausgedacht wurde und funktioniert.

Dänemarks Wirtschaft im neuen Europa. Ministerialdirektor Niels Erik Wilhelmson aus Kopenhagen behandelte am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Großen Saal der Gemeinnützigen...

Abbau Ekenhorst-Langensjahren dem Postamt Lübeck zugewieft. Der Abbau Ekenhorst-Langensjahren, der zur Gemeinde Badendorf gehört, wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1942 vom Zustellbereich des Postamts Reinfeld abgetrennt...

Wichtig für Volksdeutsche! Die Sprechstunden der Volksdeutschen Mittelstelle, Hundestraße 2a, liegen jetzt zwischen 16 und 18 Uhr (statt 17 und 19 Uhr), außer Sonnabends, in Schlutup, Alte Kantine, am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr wie bisher.

Ehrenvolle Ernennung. Die Deutsche Zahnärzteschaft hat den Zahnarzt Dr. Eduard Studt wegen seines unentwegten Einflusses für die Weiterentwicklung des Zahnärzt. Standes zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Wandern mit „Kraft durch Freude“. Sonntag, den 29. Nov., Fußwanderung „Ins Brandenbaur Moor“. Treffpunkt: 8.30 Uhr, Brandenbaum, Endstation Linie 1. Rückkehr mittags.

Wegweiser der L. Z.

Arbeitskreis „Wir Singen“. Der bisherige Donnerstag-Eingekreis der Volkshilfsstättchen im Albersaal der Kreisleitung wird ab Donnerstag, d. 26. Nov., in der Gefangenenklasse des Katharineums zur gleichen Zeit wie bisher durchgeführt.

Kreis Herzogtum Lauenburg. Caftorj: Tonfilmvorführung heute (Donnerstag) mit dem Film „Stukas“ im „Gasthof zum Alten Krug“.

Kreis Eutin. Ehrenabst. Freitag, 27. Nov., in der Aula der Lehrerinnen-Bildungsanstalt Ditzelerling. Es liest Ernst Behrendts aus Mödn. Anfang 17.30 Uhr.

Aus den Nachbargebieten

Kreis Eutin

Der Ehrensöhler Haus- und Grundbesitzerverein hielt in der Aula der Lehrerinnenbildungsanstalt eine öffentliche Versammlung ab, in der Bezirksverbandsvorsitzender Hartz, Lübeck, in gemeinverständlicher Weise über die Ablösung der Hauszinssteuer sprach.

Kreis Oldenburg

Ritterkreuzträger Hauptmann Klämann daheim. Oldenburgs Ritterkreuzträger, Hauptmann Hans Klämann, kommt auf Besuch! Mit Windeseile verbreitete sich diese Nachricht am vergangenen Wochenende in Oldenburg. Die Jungen und Mädel der H. Z. waren sogleich einmütig entschlossen, diesem tapferen Kämpfer des Frühstets und Sohn ihrer gemeinsamen Heimatstadt einen schönen Empfang zu bereiten.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Appell an die Jugend des deutschen Handwerks. Die D. A. Z., Abt. Handwerk, führte in der Kreisberufsschule Mölln eine Schulung sämtlicher Lehrlinge aus dem Handwerk durch.

Selbstloses Schaffen für die Allgemeinheit

Aus der Arbeit der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit

Am gestrigen Mittwoch feierte die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit in traditioneller Weise ihr Stiftungsfest, an dem zahlreiche Mitglieder teilnahmen.

Einleitend wird der schweren Verluste an Kulturgütern durch den englischen Fliegerangriff in der Nacht vom 29. März gedacht, zugleich aber auch des großen Opfermutes und der tapferen Haltung der Bevölkerung.

Die Gesellschaft feierte sofort, noch aus den Mitteln dieses Rechnungsjahres eine Summe von 10 000 RM. für bombengeschädigte Familien bei. Der Bericht denkt der Toten des Jahres, deren Andenken durch Erheben von den Sitten geehrt wurde.

Die Spar- und Anleihekasse gab weiter der Gesellschaft zur Verteilung von Prämien an besonders befähigte Lehrlinge aus dem Handwerk und den Kaufmannsstreifen einen Sonderbetrag bis zu 1000 RM. jährlich.

Mecklenburg

Wildtrieb wanderte ins Juchtaus. Fritz Behrens aus Kirch-Tesar wurde vom Amtsgericht Lubowitz wegen gewerksmäßiger Wilddieberei zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Hamburg

Durch Leichtsinns tödlich verunglückt. Die immer wieder zu beobachtende Unsitte der Kinder, sich auf die Verbindungsstangen von Gefährten zu setzen, hat wieder einen Knaben das Leben gekostet.

Mecklenburg

Frei Behrens aus Kirch-Tesar wurde vom Amtsgericht Lubowitz wegen gewerksmäßiger Wilddieberei zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Hamburg

Durch Leichtsinns tödlich verunglückt. Die immer wieder zu beobachtende Unsitte der Kinder, sich auf die Verbindungsstangen von Gefährten zu setzen, hat wieder einen Knaben das Leben gekostet.

„Die Dritte von links“

Bei jedem Auftreten der großen Revue „Die Dritte von links“ war der große Saal des „Sindenburgshauses“ ausverkauft. Für die Kriegerveteranen wurden Nachmittagsvorstellungen gegeben.

Sport + Turnen + Spiel

Lübecker Fußballspiele am 29. November. 14 Uhr: HSV-Gut Heil 1 - Großenbrode 1, Karlshof, Bergas; 14 Uhr: Subertus 1 - Schwarz-Weiß 1, Subertus, Reiner; 14 Uhr: Flender 1 - RSV Travemünde 1, Kladnis, Münster; 11 Uhr: RSV Travemünde 1 - Post 1, Travemünde, Feh; 14 Uhr: Schlutup 1 - Gutin 08 1, Schlutup, Boelt; 13.30 Uhr: Reichsbahn 1 - Blantenlee 1, Buniamshof, Eläder; 10.30 Uhr: Reichsbahn 2 - HSV-Gut Heil 2, Buniamshof, Window; 12.30 Uhr: Subertus 2 - Blantenlee 2, Subertus, Reiner; 14 Uhr: Vorwerk 1 gegen RSV Travemünde 2, Bornest, Schildrucht; 14 Uhr: Schwartau 1 - Stodtelsdorf 1, Schwartau, Brühmann.

Eröffnung der Eislaufbahn in Hamburg. Die Hamburger Eislaufbahn „Blüten im Blomen“ öffnet am kommenden Wochenende erstmals in diesem Winter wieder ihre Pforten. Es gibt an beiden Tagen Eislaufspiele von Rot-Weiß Berlin gegen die Hamburger Stadtmannschaft, ferner Schaulaufen der deutschen Meisterin Martha Müstet und des Paars Baron-Raff.

Injere Jubilare in Stadt und Land. Am Sonntagabend, den 28. Nov., vollendet die Ehefrau Kludine Graap in Gromitz ihr 92. Lebensjahr. Die Jubilare, die noch erstaunlich rüstig und gesund sind, verbleibt mit großer Gemüthsheftigkeit noch heute allein ihren Haushalten.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 13.25 Uhr: Deutsch-italienisches Austauschkonzert mit Musik aus der Tonfilmwunderkammer; 16 Uhr: „Reise in Dur und Moll“ mit Opernmusik und tänzerischen Einlagen; 17.15 Uhr: Unterhaltungsmusik unserer Zeit; 18.30 Uhr: Der Zeitspiegel, ein Bericht über die neuen Waffen, weiterhin ein Gespräch mit dem sächsischen Dichter Elin Streunick; 19.15 Uhr: Frontberichte; 20.30 Uhr: Beethoven mit Eduard Erdmann und Ewald Sabata; 21 Uhr: Zwieler „Akt der Meistersinger“ von Richard Wagner; 22.30 Uhr: Zehnminütchen - „Deutschland neuzeit“; 17.15 Uhr: Nordische Konzertmusik neuerer Zeit unter Otto Ebel von Solen; 19.45 Uhr: Major Balzer gibt militärpolitische Betrachtungen; 20.15 Uhr: Bekannte Operetten- und Tanzmusik; 21 Uhr: Beliebte Tanzorchester in neuer Schlagemuff.

Handwerk tut not

Großkundgebung des deutschen Handwerks in Kiel

In einer Großkundgebung des deutschen Handwerks sprach in Kiel der Leiter des deutschen Handwerks der D. A. Z., Reichsamtseiter Hans Schnert, über die Aufgaben und Ziele des deutschen Handwerks. Er traf dabei die Feststellung, daß die Begriffe der nationalsozialistischen „Menschen- und Wirtschaftsführung“ Allgemeinut des Handwerks geworden seien.